

die Bibliotheken zweckmäßiger verwendet werden. Die meisten Forderungen sind baldigst ins Werk zu setzen. — Seit Ostern ist die Unterweisung in Obstbaumzucht, welche im wesentlichen seit 1839 betrieben worden ist, unterblieben, weil ein Gärtner in der geeigneten Jahreszeit (Frühling) nicht zu erlangen und durch den vorzunehmenden Turnhallenbau der Fortbestand der Baumschule in Frage gestellt ist.

Erbauung einer Turnhalle, in deren Benützung sich das Seminar mit dem Gymnasium teilt; Aufsicht und Verwaltung des Gebäudes wird dem Seminardirektor zugewiesen, da das Gebäude auf Seminarboden steht. (Turnunterricht findet bis 1839 unter Leitung des nachmaligen Kreisamtmanns von Freiberg Heubner in dessen Privatanstalt statt; von 1840 ab in wöchentlich 4 Stunden in der städt. Turnhalle; seit D. 1847 auf dem freien Platze am Seminar nur im Sommer.)

1. Juni. Die Hilfslehrer, welche die Wahlfähigkeitsprüfung mit den beiden ersten Zensurgraden bestanden haben, erhalten die Befugnis zum 2jährigen Besuche der Landesuniversität und legen die pädagogische Prüfung vor der Kommission für das höhere Schulamt Sekt. II ab. (Von 1877 ab dürfen die, welche den 2. Zensurgrad haben, nur noch mit Genehmigung des Kgl. Kultusministeriums die Universität besuchen; von 1898 ab wird der Besuch der Universität auf 3 Jahre erweitert.)

1. August. Geh. Kirchen- und Schulrat Dr. Döhner in Zwickau legt sein Amt als geistliches Mitglied der Kreisdirection (seit 1835) nieder. An seine Stelle tritt Sup. Dr. Zapff in Waldheim, er ist Vorsitzender der Kandidaten- und Wahlfähigkeitsprüfungskommission.

1866. 16. August. Hermann Friedrich Kömpler, bisher Schuldirektor in Buchholz, wird als 1. Seminaroberlehrer eingewiesen.

Das Seminar erhält eine Wasserleitung, die das Wasser durch alle Geschosse führt.

1867. 15. April. Der erste Seminardirektor Johann Gottfried Wild, Ritter des Albrechtsordens I. Kl., tritt in den Ruhestand.

B. Unter Leitung des Direktors Grüllich (1867—1873).

1867. 4. Mai. Oskar Adalbert Grüllich, bisher Gymnasialoberlehrer in Zittau, übernimmt das Direktorat.

Die öde Umgebung des Seminars wird durch Anlegung eines Gartens mit kleiner Baumschule freundlicher gestaltet. Lauben und 1 Regelschub werden angelegt.

1868. Ostern. Die Organisation auf Grund der Generalrevision 1865 tritt ins Leben. Die beiden Profseminarklassen werden mit dem Seminar zu 6 aufsteigenden Klassen mit einjährigem Kursus unter einheitlicher Leitung verbunden. Im Deutschunterrichte kommt es darauf an, mit der formalen Bildung in Stilistik, Grammatik und Orthographie eine rege Gedankenbildung, Kenntniss des Baues unserer Muttersprache und ihrer Entfaltung (Gotisch, Mittelhochdeutsch), vor allem der Entwicklung unserer Literatur zu